

## Maul- und Klauenseuche (MKS) in Ungarn

**Thema:** Onepager „Maul- und Klauenseuche in Ungarn“

**Erstellt von:** Andrea Höflechner, III/B/10

**Freigegeben durch:** Florian Fellingner, III/B

**Themengebiet:** VET, Tierseuchenbekämpfung

**Datum:** 07.03.2025

**Status:** aktueller Stand

<b>Aktuelle Lage</b> .....	<b>1</b>
Allgemeines zur Maul- und Klauenseuche .....	2
<b>Maßnahmen in Österreich</b> .....	<b>3</b>
<b>Karten</b> .....	<b>4</b>

### Aktuelle Lage

Am 6. März 2025 (abends) wurde der CVO Österreichs (Chief Veterinary Officer, SC Dr. Ulrich Herzog) darüber informiert, dass in Ungarn die Maul- und Klauenseuche (MKS) ausgebrochen ist. Der betroffene Betrieb in Ungarn (Region Győr) hält über 1.400 Rinder (Milchrinder). Die Tiere zeigten klinische Symptome; der Verdacht vom 3. März wurde durch den Laborbefund vom 6. März 2025 bestätigt.

Ungarn hat die erforderlichen Maßnahmen umgehend angeordnet: Keulung des ganzen empfänglichen Tierbestandes, unschädliche Beseitigung der Tierkörper und der Produkte, Reinigung und Desinfektion, Schutzzone (Radius

mind. 3 km) und Überwachungszone (Radius mind. 10 km) und erste Untersuchungen von Betrieben in den Zonen.

Aus diesem Betrieb ist am 27. Februar 2025 ein Rind in einen Schlachthof in der Steiermark verbracht worden. Das Amt der Steiermärkischen Landesregierung ist bereits am 6.3.2025 darüber informiert worden und hat festgestellt, dass sich der Schlachtkörper nicht mehr im Schlachtbetrieb befindet.

### **Allgemeines zur Maul- und Klauenseuche**

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Rindern, Büffeln, Schweinen, Ziegen, Schafen und anderen Paarhufern. Das Auftreten von MKS ist mit schwerwiegenden Folgen für die betroffenen Länder verbunden. Auch wildlebende Paarhufer, wie Hirsche, Antilopen, Wildschweine, Giraffen und Kamele können sich infizieren. Pferde sind für MKS nicht empfänglich; eine Infektion des Menschen (bei beruflich exponierten Personen) kann gelegentlich auftreten, führt aber in der Regel nicht zu einer Erkrankung.

Das MKS-Virus (MKSV) ist nahezu weltweit verbreitet, lediglich in Neuseeland wurden bislang keine MKS-Ausbrüche registriert. Die Krankheit ist in Afrika, Asien, dem mittleren Osten und in Teilen Südamerikas endemisch. In anderen Regionen kann es zu sporadischen Ausbrüchen kommen: so trat MKS in Europa im 21. Jahrhundert bereits zweimal in Großbritannien auf (2001 bis 2002 und 2007).

Am 10. Januar 2025 wurde in Deutschland (Bundesland Brandenburg) ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (Serotyp O) gemeldet. Es handelt sich um den ersten Ausbruch seit dem Jahr 1988. Die infizierten Wasserbüffel des betroffenen Kleinbetriebes wurden getötet, und auch Tiere benachbarter Betriebe vorsorglich gekeult. Der Ursprung des Virus ist unklar.

Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt mit infizierten Tieren, deren Produkten (z. B. Milch, Fleisch, Samen) und Ausscheidungen oder kontaminierte unbelebte Objekte. Eine Übertragung über die Luft ist über beträchtliche Distanzen (bis zu 60 km über Land) möglich. Die Inkubationszeit beträgt 2 bis 14 Tage.

Generelle Symptome bei allen betroffenen Tierarten sind Blasenbildung (Aphthen) im Maulbereich, am Euter und an den Klauen; Fieber (40-42 °C), Schmerzen, Apathie, Appetitlosigkeit, Lahmheit und Rückgang der Milchleistung. Die Morbidität kann 100 % erreichen. Die Todesrate ist bei erwachsenen Tieren meist gering (bis 5 %), bei jungen Kälbern, Lämmern und Ferkeln kann sie 20 % oder mehr betragen. Eine prophylaktische Impfung ist in der EU verboten. Es gibt keine Behandlungsmöglichkeit für erkrankte Tiere. In einem MKS-positiv Betrieb müssen alle Klauentiere getötet werden.

## **Maßnahmen in Österreich**

Der letzte Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Österreich war im Jahr 1981.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. Bei Seuchenverdacht hat die Amtstierärztin/der Amtstierarzt eine sofortige Betriebsperre und eine Verdachtsuntersuchung einzuleiten. Krankheitsfälle bei Einzeltieren, die an MKS erinnernde Symptome zeigen (meist Hautveränderungen), werden hingegen rasch im Zuge von Ausschlussuntersuchungen ohne Betriebssperren abgeklärt.

Österreich hat den Status „frei von MKS ohne Impfung“ bei der WOA (World Organization for Animal Health).

Aufgrund des erhöhten Risikos der Einschleppung des Seuchenerregers nach Österreich durch die Ausbrüche in Deutschland (Jänner 2025) und aktuell in

Ungarn werden in der Gruppe III/B Vorbereitungen zur Krisenbewältigung getroffen:

- Ausheben aller in den letzten 21 Tagen erfolgten Verbringungen empfänglicher Tiere aus Ungarn nach Österreich und amtstierärztliche Kontrolle dieser Sendungen
- Information der Stakeholder (Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Tierärztekammer, Bundesministerium für Landwirtschaft, AGES, Vetmeduni, Tiergesundheit Österreich, Bundesamt für Verbrauchergesundheit (BAVG), Rinderzuchtverband, Schweinezuchtverband, Verband der Schaf- und Ziegenzüchter
- Information auf den Websites KVG (Kommunikationsplattform Verbrauchergesundheit) und AGES zur Erhöhung der Sensibilität
- Teilnahme an Krisenbesprechungen der Europäischen Kommission

## Bewertung der Situation

In Österreich wird das Risiko für Tierseuchen in einem monatlich erscheinenden Tierseuchenradar dargestellt ([Tierseuchenradar - AGES](#)). Bedingt durch den Ausbruch in Ungarn wird das Risiko derzeit als HOCH eingestuft.

## Karten

Abbildung 1: Darstellung des Ausbruchsortes im europäischen Tierseuchen-Meldesystem ADIS



## Abbildung 2: Situation in Europa: Ausbrüche von Tierseuchen der Kategorie A 2025 (bis 18.2.2025)

MKS-Ausbrüche als gelbes Dreieck dargestellt; in der Türkei endemisch; Ausbruch Deutschland (Brandenburg) in der Karte sichtbar

